

Die Weiterbildung ist das A und O

Der bekannte Brixner Zahnphysikus Toni Plattner im Interview



Urlaubsimpression aus Ischia

Fotos: Privat



Dr. Anton Plattner beim SIDO-Kongress in Neapel

Dr. Anton Plattner ist ein sehr wissbegieriger Zeitgenosse. Der Zahnarzt aus der Bischofsstadt Brixen spricht im Interview mit der heutigen Ausgabe der SÜDTIROLERIN über das in Kürze zu Ende gehende Jahr 2022. Dabei berichtet er über Tagungen und Kongresse, welche die Zahnmedizin zum Inhalt haben und die Bedeutung des lebenslangen Lernens in seinem Beruf. Außerdem blickt er in sein Privatleben und das Jahr 2023.

Herr Dr. Plattner, das Jahr 2022 geht dem Ende zu. Waren Sie auch heuer wieder auf Kongressen und Tagungen im Einsatz?

Ja, in der Tat war ich auch in diesem Jahr wieder für die Zahngesundheit auf dem weiten Erdenrund unterwegs. Im Februar nahm ich am österreichischen Kongress, der dieses Mal in der Gamsstadt Kitzbühel über die Bühne ging, teil. Dabei habe ich allerhand Wissenswertes und Neues über Schienen, die nicht sichtbare Zahnregulierung, erfahren können. Wirklich interessant! Der Referent aus der Bundesrepublik Deutschland berichtete davon, dass er bei beinahe allen Patientinnen und Patienten durchsichtige Schienen anfertigt. So kann die Regulierung der Zähne und Kiefer besser gelingen. Darüber hinaus sprach er davon, dass zu seiner Kundschaft in der Zwischenzeit mehr Erwachsene als Kinder und Jugendliche gehören.

Im Folgemonat war ich beim SIDO-Kongress in der ligurischen Hauptstadt Genua anwesend. Hier konnte ich einen Patientenfall nach meiner effektiven Behandlungsmethode präsentieren. Auch der Mai war sehr intensiv, zumal ich im US-amerikanischen Miami dem AAO-Weltkongress für Zahnärzte beiwohnen konnte. Besonders schön war der Umstand, dass mich meine 16-jährige Enkeltochter Nadine auf der langen Reise begleitete. So konnte sie auch bei den verschiedensten Vorträgen zuhören und sehen, wie gegenwärtig die schiefen Zähne behandelt werden. Durch die interessanten Referate konnte ich bei ihr das Interesse für den Arztberuf wecken, und ich freue mich jetzt schon, sollte sie in meine Fußstapfen treten.

Die portugiesische Hafenstadt Porto war Schauplatz eines internationalen Schienekongresses, bei dem ich auch anwesend war. Und auch im Herbst konnte ich, zumal ich mich seit jeher auch dem lebenslangen Lernen verschrieben habe, am internationalen Kongress in Florenz teilnehmen. In der malerischen toskanischen Stadt gab es einen regen Austausch rund um die neuesten Erkenntnisse in der Zahnmedizin. Vor nicht allzu langer Zeit war ich auch noch bei Dr. Ramon Perera in Rom, einem der international besten Kieferorthopäden. Vor mittlerweile zwölf Jahren habe ich bei ihm in München meine Masterausbildung absolviert. Nach wie vor, und der Besuch



Schnappschuss vom Kühberg bei Feldthurns

bei ihm zeugt davon, ist die Fortbildung der Schlüssel zum Erfolg. Ähnliches kann ich vom persönlichen Gedankenaustausch mit weltweit agierenden Referenten sagen. Die Corona-Pandemie verhinderte den Live-Dialog, aber heuer konnte ich wieder alte bzw. neue Gesichter sehen bzw. kennenlernen. Im vergangenen Jahr war ich in Japan nur auf dem Onlineweg Teilnehmer an einem Kongress, auch wenn man den Vorteil hatte, einen Monat alle Vorträge auf dem Digitalweg anzuhören. So konnte ich auch

hier einen Patientenfall aus meiner Praxis präsentieren.

Gibt es auch einige Neuigkeiten aus dem eigenen Betrieb? Hat Ihr Sohn Florian schon das Ruder übernommen, oder ziehen Sie im Hintergrund die (zahnärztlichen) Fäden?

Nun, das Ziehen der Fäden überlasse ich gerne meinen hübschen und sehr empathischen Assistentinnen, denen das Wohl der Patientinnen und Patienten selbstredend



Mit einer sehr charmanten und fachkundigen Kollegin aus Neapel



Mit einem Kollegen aus Kapstadt (Südafrika) beim AAO-Kongress in Miami



Hochkonzentriert und wissbegierig – der Zahnarzt aus der Domstadt bei seinem anschaulichen Referat

Jedes Lachen
vermehrt
das Glück
auf Erden.

Jonathan Swift

am Herzen liegt. (lacht)
In meiner Praxis konnten sowohl mein Sohn als auch ich wieder viel für die Zahngesundheit in Brixen tun. Der Trend geht eindeutig in Richtung digitale Zahnmedizin. Dazu zählen digitale Abdrücke und das digitale zwei- oder dreidimensionale Röntgen. Es liegt auf der Hand, dass die minimalinvasive Zahnmedizin heute nicht mehr wegzudenken ist. Mittlerweile werden immer weniger gesunde Beißerchen als Brückenpfeiler verwendet; bei einer Zahnlücke ist die Indikation zum Implantat der Goldstandard in unserer Praxis.

Bleibt der Ausblick auf das neue Jahr 2023...?
Von privater Seite kann ich nur über positive Erlebnisse berichten. Das Interesse meiner Enkeltochter Nadine habe ich bereits erwähnt. Zudem konnte ich drei Taufen von Kindern meiner Töchter miterleben. Meine Frau Astrid, mit der ich die Rubinhochzeit (40 Jahre, Anm. d. Red.) feiern konnte, und ich haben mittlerweile elf gesunde Enkelkinder. Alle sind glücklich und erfreuen sich des Lebens. Ich werde immer leiser treten und der jungen Generation – namentlich sind meine Tochter Julia mit meinem Schwiegersohn Markus, aber auch Sohn Florian anzuführen – zuschauen und das Leben genießen. Es freut mich, dass die Jungen seit einigen Jahren alles zur Zufriedenheit aller, und dabei meine ich die Patientinnen und Patienten, aber auch mich, weiterführen.

Interview: Andreas Raffener



Internationale Expertise war beim Kongress in Florenz tonangebend



Mit Dr. Luis Carrière, einem berühmten Kieferorthopäden aus Spanien



Alles auf Schiene beim Schienenkongress in der portugiesischen Hafenstadt Porto



Dr. Anton Plattner



Das Fachpublikum in Florenz war vom E-Poster begeistert